

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5525

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5525](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5525)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

---

Grundlagenpapier

# Junge Erwachsene in der Sozialhilfe

Bern, 2026

# Inhaltsverzeichnis

<b>Junge Erwachsene in der Sozialhilfe .....</b>	<b>3</b>
Überdurchschnittliches Armutsrisiko – mit abnehmender Tendenz.....	3
Bildung als wesentlicher Faktor .....	5
<b>Optimierungsbedarf .....</b>	<b>6</b>
Massnahmen zur Reduktion von Sozialhilfeabhängigkeit junger Erwachsener .....	6
Ausrichtung des Grundbedarfs .....	6
<b>Fazit .....</b>	<b>7</b>

## **Junge Erwachsene in der Sozialhilfe**

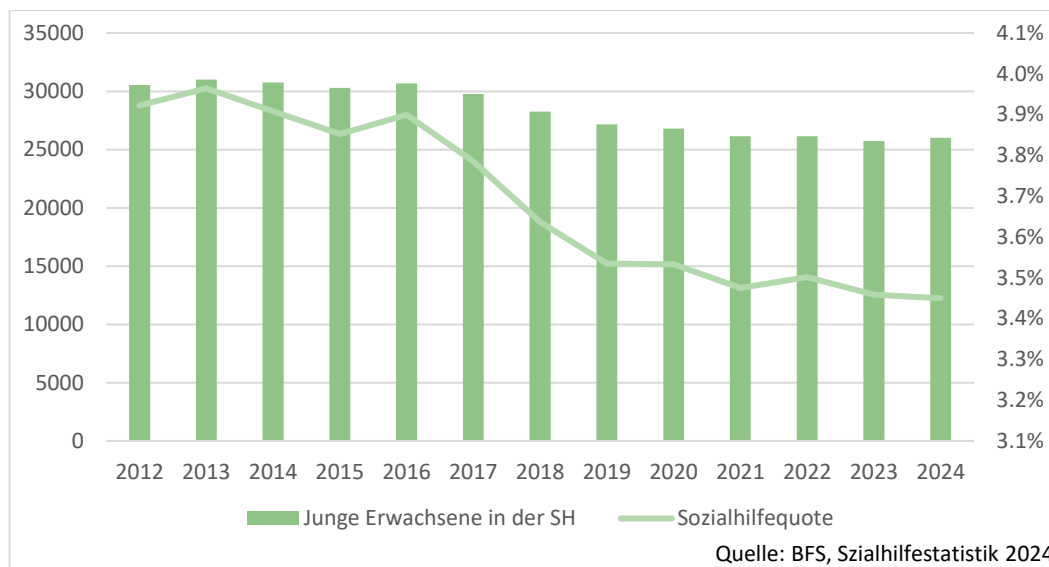
Junge Erwachsene haben ein erhöhtes Armutsrisiko, da die Lebensphase zwischen 18 und 25 Jahren geprägt ist von Übergängen in Bezug auf Ausbildung, Beruf, Arbeitsstelle, Familie und allenfalls eigene Kinder. Für die Sozialhilfe ist es von besonderem Interesse, das Armutsrisiko der jungen Erwachsenen zu reduzieren, um angesichts des jungen Alters einer langen Unterstützungsdauer, respektive hohen Folgekosten, entgegenzuwirken. Aktualisierung eines Dokuments aus dem Jahr 2021. Eine umfassendere Aktualisierung wird im Herbst 2026 vorgenommen.

### **Überdurchschnittliches Armutsrisiko – mit abnehmender Tendenz**

Die Sozialhilfequote der jungen Erwachsenen lag mit 3,5 Prozent im Jahr 2024 leicht über der gesamtschweizerischen Sozialhilfequote (2,9 Prozent). Im Zeitverlauf ist die Quote relativ stabil: Im Jahr 2012 betrug sie 3,9 Prozent; 30 550 junge Erwachsene waren sozialhilfeabhängig. 2024 wurden in der Schweiz rund 27 033 junge Erwachsene von der Sozialhilfe unterstützt (3,5 Prozent) (Bundesamt für Statistik, 2020a). Der deutliche Rückgang der absoluten Zahl junger Erwachsener, die Sozialhilfe beziehen, lässt sich zum Teil durch bestimmte Fortschritte und Projekte im Bereich der Sozialhilfe erklären. Das Thema wird in der Aktualisierung Ende 2026 näher behandelt, aber man kann beispielsweise die allgemeine Einführung des Case Managements bei der Betreuung der unterstützten Personen erwähnen.

Die Sozialhilfequote junger Erwachsener weist grosse regionale Unterschiede auf, wobei städtische Gebiete deutlich stärker betroffen sind. So bezogen beispielsweise in Obwalden 1,1 % aller jungen Erwachsenen Sozialhilfeleistungen, in Genf hingegen 9,7 % (Bundesamt für Statistik, 2025).

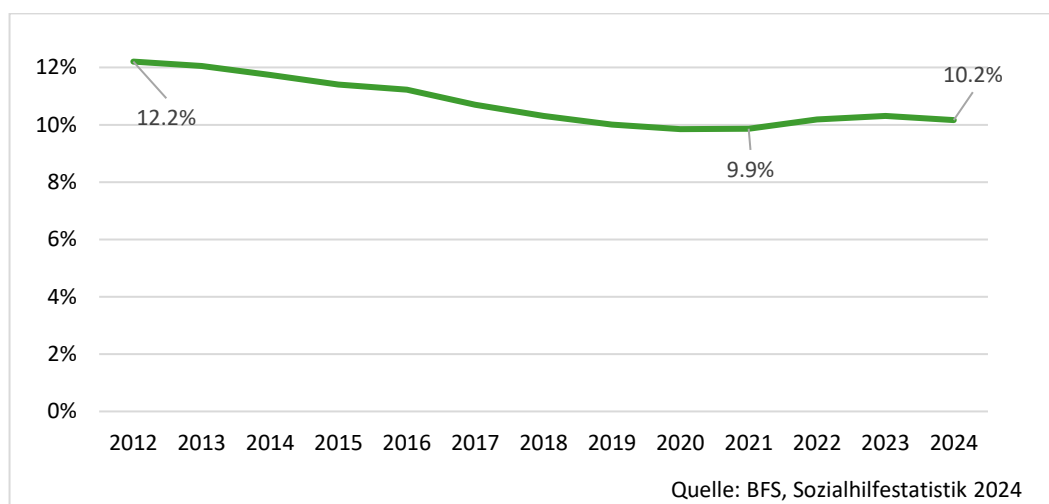
**G1 Entwicklung der Sozialhilfequote und der absoluten Zahl junger Erwachsener, die Sozialhilfe beziehen, 2012–2024**



Eigene Darstellung anhand der Daten der Sozialhilfestatistik des BFS

Der Anteil junger Erwachsener an der Gesamtzahl der unterstützten Personen ist rückläufig. Während 2012 noch 12,2 % aller unterstützten Personen zwischen 18 und 25 Jahre alt waren, sank dieser Anteil bis 2024 auf 10,2 %. Wie diese Quote variiert auch der Anteil der 18- bis 25-Jährigen unter den unterstützten Personen erheblich von Kanton zu Kanton. Er reicht von 6,7 % in Appenzell Ausserrhoden bis zu 13,4 % in Genf.

**G2 Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 25 Jahre) an allen Sozialhilfebeziehenden, 2012–2024**



Eigene Darstellung anhand der Daten der Sozialhilfestatistik des BFS

Beigetragen zur positiven Entwicklung der Fallzahlen haben diverse Projekte,<sup>1</sup> die in den letzten Jahren entstanden sind und die zum Ziel hatten, die Sozialhilfeabhängigkeit von jungen Erwachsenen zu reduzieren (Beyeler et al., 2018, S. 52). Wie in der Einleitung erwähnt, wird eine ausführlichere Aktualisierung dieser Projekte in die Überarbeitung dieses Dokuments bis Ende 2026 einfließen.

### **Bildung als wesentlicher Faktor**

Die Ausbildung ist für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben von entscheidender Bedeutung. Junge Erwachsene mit geringer Ausbildung sind in der Sozialhilfe deutlich überrepräsentiert. Im Jahr 2023 hatten 51,1 % der jungen Erwachsenen, die als unterstützte Personen Sozialhilfe bezogen, (noch) keinen ersten Abschluss der Sekundarstufe II erworben (BFS, 2024).

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) empfiehlt in ihren Richtlinien, bei jungen Erwachsenen der nachhaltigen beruflichen Integration höchste Priorität beizumessen: Sie sollen, wenn möglich, eine ihren Fähigkeiten entsprechende Erstausbildung abschliessen (SKOS-RL C.6.2 Erläuterungen c). Die Erstausbildung umfasst sowohl Berufsausbildungen als auch die Allgemeinbildung an einer Fachmittelschule oder am Gymnasium. Wenn Fähigkeiten vorliegen, die einen Besuch höherer Schulbildungen ermöglichen, so sind diese Möglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Integration auszuschöpfen.

### **Junge Erwachsene und psychische Gesundheit**

Besonders besorgniserregend ist die psychische Gesundheit junger Erwachsener. Diese hat sich in den letzten zehn Jahren verschlechtert, wie der starke Anstieg der neuen IV-Renten aufgrund psychischer Beeinträchtigungen bei den 18- bis 24-Jährigen zeigt (IVSK, 2024).

Diese Beobachtung wird vom Observatoire de la Santé (OBSAN) in seinem Bericht 2025 bestätigt, aus dem hervorgeht, dass ein Fünftel der 15- bis 24-Jährigen von mittelschweren oder schweren depressiven Störungen betroffen ist. Diese Zahl bedeutet einen deutlichen Anstieg, denn 2017 lag sie noch bei 13,1 % (OBSAN, 2025). Diese Schwierigkeiten wirken sich auch auf die Sozialhilfe aus, da diese Gruppe junger Erwachsener mehr Schwierigkeiten hat, sich sozial und beruflich zu integrieren. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie auf Sozialhilfe angewiesen sind, ist dementsprechend erhöht.

---

<sup>1</sup> Die Arbeitsgruppe Leitende Angestellte der Städteinitiative Sozialpolitik hat eine Projektliste zu Projekten bezgl. der beruflichen Integration jungen Erwachsenen erstellt (2018): [Link](#)

## Optimierungsbedarf

### Massnahmen zur Reduktion von Sozialhilfeabhängigkeit junger Erwachsener

Trotz der erfreulichen Entwicklung der Fallzahlen junger Erwachsener in den letzten Jahren besteht weiterhin Verbesserungsbedarf. Im Rahmen des Nationalen Programms zur Prävention und Bekämpfung von Armut wurde eine Studie zur Reduktion von Sozialhilfeabhängigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt. Darin wurden folgende Handlungsfelder mit Optimierungsbedarf identifiziert (Across Concept, 2018, S. 107 – 114):

- Optimierung der Angebotspalette beim Einstieg ins Berufsleben: Angebotslücken für junge Mütter, Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sowie Jugendliche mit psychischen Problemen schliessen. Es ist zu beachten, dass dieser Punkt je nach Entwicklung stark von der Umsetzung des Sparpakets des Bundes beeinflusst werden kann.
- Optimierung auf der regulatorischen Ebene: Stipendien statt Sozialhilfe, bei der Berechnung des Stipendienanspruchs auf die aktuelle finanzielle Situation der Eltern Bezug nehmen und nicht auf die Steuerveranlagung, einfachere Stipendienbeantragung ermöglichen und Unterstützung bei der Antragsstellung bieten.
- Optimierung hinsichtlich systematischer Erfassung und Früherkennung: Für Ausbildungslosigkeit gefährdete Jugendliche frühzeitig erkennen, Jugendliche und junge Erwachsene ohne Anschlusslösungen konsequent erfassen und bei zentralen Anlaufstellen im Kanton melden.
- Optimierung hinsichtlich Zugangssteuerung und Zusammenarbeit: Triagestellen schaffen, eine interinstitutionell geteilte Gesamtstrategie für die beteiligten kantonalen oder kommunalen Akteure festlegen.
- Optimierung hinsichtlich Koordination des Angebots und Kontinuität in der Begleitung: Anschlussfähigkeit und bessere Koordination der Angebote sicherstellen, Kontinuität in der Begleitung gewährleisten, die Zusammenarbeit zwischen den Sozialdiensten und dem Casemanagement Berufsbildung stärken.

### Ausrichtung des Grundbedarfs

Bei der Ausrichtung der Sozialhilfe für junge Erwachsene hat die SKOS in ihrem Monitoring 2024 gewisse Unterschiede festgestellt. In den SKOS-Richtlinien (SKOS-RL C.3.2) wird empfohlen, bei jungen Erwachsenen die Berechnung des Grundbedarfes der jeweiligen Wohnsituation anzupassen. Der Grundbedarf soll nicht generell für alle jungen Erwachsenen gekürzt werden: Jungen Erwachsenen, die arbeiten, eine Ausbildung machen oder eigene Kinder betreuen, soll - sofern ein Leben in einem

eigenen Haushalt ausnahmsweise gerechtfertigt ist - der normale Grundbedarf angerechnet werden.

Das SKOS-Monitoring 2024 zeigt jedoch, dass für junge Erwachsene der Grundbedarf sehr unterschiedlich ausgerichtet und die effektive Lebenssituation nicht immer berücksichtigt wird. Auch wird in zwei Kantonen die Altersgrenze für junge Erwachsene breiter ausgelegt (bis 30 respektive 35 Jahren). Beim Grundbedarf für junge Erwachsene gewähren 17 Kantone den von der SKOS empfohlenen Betrag für 2024 (1031 Franken pro Monat). In den übrigen Kantonen variiert der Grundbedarf für den Lebensunterhalt zwischen 639 und 1138 Franken.

## Fazit

Die SKOS fordert, die bisherigen Anstrengungen zur Reduktion der Sozialhilfeabhängigkeit von jungen Erwachsenen weiterzuführen und zu intensivieren. Hierzu braucht es eine umfassende und langfristige Strategie<sup>2</sup> zur Bekämpfung der Ausbildungslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Armut sowie Stipendien statt Sozialhilfe<sup>3</sup> für junge Erwachsene in Ausbildung. Der Bildung kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Ebenfalls empfiehlt die SKOS, den Grundbedarf der Lebenssituation der jungen Erwachsenen gemäss Richtlinien anzupassen, sodass keine Ungleichbehandlung entsteht.

---

<sup>2</sup> Die SKOS hat bereits im Jahr 2007 eine Strategie zur Bekämpfung der Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit von jungen Erwachsenen skizziert (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, 2007).

<sup>3</sup> Vergl. Positionspapier der SKOS „Stipendien statt Sozialhilfe“ (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, 2011).



## Literatur

Across Concept. (2018). *Reduktion der Abhängigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen von der Sozialhilfe. Nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut in der Schweiz*. Bern: BSV.

Beyeler, Michelle; Renate Salzgeber; Thomas Oesch & Claudia Schuwey. (2018). *Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten. Berichtsjahr 2017. 14 Städte im Vergleich*. Städteinitiative Sozialpolitik und Berner Fachhochschule.

Bundesamt für Statistik. (2024). *WSH: Sozialhilfebeziehende der wirtschaftlichen Sozialhilfe ab 15 Jahren nach Kanton, Geschlecht, Altersklasse, Ausbildung, Erwerbssituation und Staatsangehörigkeit (Kategorie)*. Abgerufen von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/soziale-sicherheit/sozialhilfe/sozialhilfebeziehende/wirtschaftliche-sozialhilfe.assetdetail.15001895.html>

Bundesamt für Statistik. (2025). *WSH: Sozialhilfebeziehende der wirtschaftlichen Sozialhilfe nach Kanton, Geschlecht, Altersklasse, Zivilstand und Staatsangehörigkeit (Kategorie)*. Abgerufen von: [https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/px-x-1304030000\\_121/-/px-x-1304030000\\_121.px/](https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/px-x-1304030000_121/-/px-x-1304030000_121.px/)

IV-Stellen-Konferenz (2024). Jahresbericht 2024. <https://www.ivsk.ch/jahresbericht/2024>

Rudin, Melania; Guggisberg, Jürg; Dubach, Philipp; Bischof, Severin, Morger; Mario, Jäggi, Jolanda & Liesch, Roman. (2018). *Überblicksstudie zur Situation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Arbeitsmarkt. Schlussbericht. Studie im Auftrag der Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung*. Bern: Büro für Arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG.

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium. (2025). Nationaler Gesundheitsbericht 2025: Psychische Gesundheit in der Schweiz: Entwicklung, Förderung, Prävention und Versorgung. [https://www.obsan.admin.ch/sites/default/files/2025-09/ngb2025\\_de.pdf](https://www.obsan.admin.ch/sites/default/files/2025-09/ngb2025_de.pdf)

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe. (2007). *Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit bei jungen Erwachsenen. Anregungen zu einer integrierten Strategie zur Bekämpfung des Armutsrisikos bei jungen Erwachsenen*. Bern. [https://skos.ch/fileadmin/user\\_upload/skos\\_main/public/Publikationen/Archiv/2007\\_GP\\_Junge\\_Erwachsene.pdf](https://skos.ch/fileadmin/user_upload/skos_main/public/Publikationen/Archiv/2007_GP_Junge_Erwachsene.pdf)

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe. (2025). *Monitoring Sozialhilfe 2025*. Bern.  
[https://skos.ch/fileadmin/user\\_upload/skos\\_main/public/Publikationen/Monitoring-Sozialhilfe/2018\\_Monitoring-Sozialhilfe\\_Bericht.pdf](https://skos.ch/fileadmin/user_upload/skos_main/public/Publikationen/Monitoring-Sozialhilfe/2018_Monitoring-Sozialhilfe_Bericht.pdf)

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe. (2021). *Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe. Version vom 1. Januar 2021*. Bern. Abgerufen von [https://rl.skos.ch/lexoverview-home/lex-RL\\_A\\_1](https://rl.skos.ch/lexoverview-home/lex-RL_A_1)

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe. (2021). *Stipendien statt Sozialhilfe. Für eine bessere Sicherung der Ausbildungszeit*. Bern.

